



Gemeindenachrichten



Ein Beitrag für den Frieden

Amtliche Mitteilung
An einen Haushalt
Postentgelt bar bezahlt
Nr. 7/2006

FRIEDENSLICHT

Mit dem Friedenslicht-Marathon ist am 9. Dezember 2006 wieder das Friedenslicht nach Kremsmünster gelangt. Viele Gönner sorgten für einen Rekord an Spendengeldern.

Gemeindefinanzen	S 2	Schulen	S 6
Wirtschaft	S 3	Kindergärten	S 8
Landwirtschaft	S 4	Körperschaften/Vereine	S 8
Wohnraum	S 4	Ärzte / Soziales	S 9
Siedlungsflächen	S 4	Rotes Kreuz	S 10
Kultur	S 5	Dank	S 11



Verehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Jugend!

„Jahresabschluss“ ist derzeit das geflügelte Modewort, um die althergebrachten Bezeichnungen wie „Silvester“ oder „Jahreswende“ nicht immer wieder zu strapazieren. Wie immer man auch die Zeit um Neujahr bezeichnen möchte, es ist und bleibt die althergebrachte „Neujahreswende“. Es wird ein Jahr abgeschlossen. Und jeder Abschluss einer bestimmten Zeitperiode bewirkt auch einen Rückblick. Man blickt auf den Ablauf des letzten Jahres zurück, lässt diesen Jahreslauf im wahrsten Sinne des Wortes Revue passieren, ordnet erfolgreiche und weniger erfolgreiche Begebenheiten zu und überlegt, was man persönlich besser hätte machen können und was unserer Beurteilung nach weitestgehend richtig gewesen ist.

Freilich, werden wir dabei auch von sehr subjektiven Gedankengängen beeinflusst, wobei wir bei einer gesunden Psyche in der Lage sein sollten, negative Erlebnisse zurückzudrängen und positive Erlebnisse hervorzuheben, ohne in Selbstbeweihräucherung auszuarten. Wir sind alle aufgefordert, jene Aufgaben nach bestem Wissen und Gewissen

zu erfüllen, für die wir bestellt worden sind und für die wir uns auch zuständig erklären. Es ist dabei nicht sehr wichtig, welche Aufgabenbereiche wir angenommen oder zugeteilt bekommen haben, sondern wie wir unsere Aufgaben und Pflichten erfüllt und erledigt haben. So gesehen gibt es meiner Ansicht nach nicht wichtige oder weniger wichtige Pflichten, sondern nur ein Qualitätsmerkmal, wie wir unsere Pflichten auch tatsächlich angenommen und erfüllt haben.

Sie, verehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger, haben sich zweifelsfrei ähnlich wie auch unsere Gemeindevertretung sicherlich nach bestem Wissen und Gewissen bemüht, ihren jeweiligen Aufgabenbereich verantwortungsbewusst zu bewältigen. Ob immer alles ganz richtig gewesen ist, oder verbesserungswürdig wäre, bleibt dahingestellt. Nur sollten wir niemals vor einer Pflicht kneifen, ihr ausweichen oder sie als zu beschwerlich zurückweisen. Wir sollten jeweils am Ende eines Jahres sagen können, wir haben uns bemüht und wir haben unsere Aufgaben auch wahrgenommen.

Das auslaufende Jahr 2006 war in seiner Gesamtheit trotz mancher Stolpersteine rückblickend ein gutes Jahr auch für unsere Gemeinde. Wir konnten trotz mancher Erschwernisse und finanzieller Engpässe letztendlich die vorgenommenen Vorhaben weitestgehend erfüllen und die Qualität in unserer Gemeinde aus meiner Sicht nicht nur halten, sondern auch verbessern. Unsere Gemeinde ist auch im abgelaufenen Jahr von aufsehend erregenden Katastrophen verschont geblieben und wenn das kommende Jahr 2007 einen ähnlichen Verlauf nimmt wie 2006, könnten wir weitestgehend zufrieden sein.

Die Entwicklung der Gemeindefinanzen ist bei sparsamer Wirtschaftsführung zwar angespannt, jedoch im Vergleich zu anderen Gemeinden sind wir in der Lage, ausgeglichen zu bilanzieren.

Die Anzahl der alljährlichen Veranstaltungen in unserer Gemeinde lässt den Schluss zu, dass wir eine doch sehr lebendige Gemeinde sind, die lebt und durch den relativ dichten Veranstaltungsreigen an verschiedenen Standorten die Einbindung und Integration in das Gemeindegeschehen für die Bevölkerung bewirkt. Ich wünsche mir auch für die Zukunft ein Anhalten dieser Veranstaltungsdichte, welche jedoch hauptsächlich von bereiten, freiwilligen und engagierten Mitbürger/innen unserer Gemeinde organisiert werden muss.

Gemeindefinanzen

Die Gemeindefinanzen für 2006 konnten ausgeglichen erstellt werden, wobei unsere Gemeinde einen Jahresumsatz von rund EUR 13 Millionen bewältigt hat. Eine gewaltige Summe, die jedem Mittelbetrieb um nichts nachsteht.



Für 14 „Betreubare Wohnungen“ konnte am 24.11.2006 der Schlüssel übergeben werden



Die eigenen Steuereinnahmen von insgesamt EUR 7 Millionen befähigten uns, die sehr mannigfaltigen Aufgaben unserer Gemeinde auch 2006 finanzieren zu können. Die Bundesertragsanteile waren mit EUR 3,6 Millionen besser als in den Vorjahren und sind das Resultat einer prosperierenden Wirtschaft in Österreich, zumal die Kommunalsteuer aus den Bundessteuern resultiert und nach einem Einwohnerschlüssel auf die Gemeinden verteilt wird.

Auch die örtliche Wirtschaft entwickelt sich nach wie vor positiv, zumal diese mit rund EUR 2,5 Millionen Kommunalsteuereinnahmen eine ganz wichtige Stütze in unserem Finanzgefüge darstellt (3% der jeweiligen Lohnsumme der einzelnen Mitarbeiter der Kremsmünsterer Firmen). Ebenfalls leicht angestiegen sind die Grundsteuereinnahmen, die sich mit ca. EUR 550.000 zu Buche schlagen.

Die Einnahmen aus den Wasserleitungsbenutzungsgebühren betragen 2006 rund EUR 320.000 und die Kanalbenutzungsgebühren brachten Einnahmen von rund EUR 800.000. Mit diesen Einnahmen sind jedoch Darlehensrückzahlungen und Erhaltungsarbeiten zu finanzieren, wobei beispielsweise alleine die Kosten für die Abwasserbeseitigungsanlagen im Jahre 2006 mehr als EUR 600.000 ausgemacht haben und die Aufwendungen für die Erhaltung der Wasserversorgung EUR 366.000 betragen.

Mein Vorschlag an die Gemeindevertretung auf diesem Gebiet ist grundsätzlich der, dass die kommunalen Einrichtungen wie Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Müllabfuhr etc. zumindestens kostendeckend betrieben werden müssen, um auch in Zukunft eine klaglose Ver- und Entsorgung dieser wichtigen kommunalen Einrichtungen gewährleisten zu können.

Aus den Steuereinnahmen müssen jedoch auch die Kosten für die Schulen im Ausmaß von rund EUR 800.000, für die Erhaltung und den Betrieb der Kindergärten und des Hortes im

Ausmaß von rund EUR 350.000, für das Feuerwehrwesen von ca. EUR 150.000, für den Betrieb und die Erhaltung des Roten Kreuzes ca. EUR 35.000 und für die Einsatz-erhaltung des Notarztwagens von ca. EUR 20.000 bezahlt werden.

Einen immer schwerer zu finanzierenden Moloch stellen die explosionsartig steigenden Sozialhilfekosten dar, welche innerhalb der letzten 10 Jahre um rund 130 Prozent gestiegen sind und 2006 bereits die Rekordsumme von EUR 1.255.500 erreicht haben und 2007 um weitere EUR 85.000 auf EUR 1.340.400 ansteigen werden. Mit diesen ständig steigenden Summen werden die Kosten für die Altenheime, für die Mobilen Dienste, für sonstige Fürsorgezuwendungen und letztendlich auch die Beiträge für Landeseinrichtungen im Sozialbereich finanziert.

Für diesen Bereich befürchte ich eine sich anbahnende Unfinanzierbarkeit, wenn nicht sehr rasch vom Land und vom Bund andere Finanzierungsformen gefunden und auch umgesetzt werden. Gestützt werden von der Gemeinde aber auch die Inanspruchnahme der Tagesmütter mit ca. EUR 11.000, die Jugendbeförderung im Freizeitbereich mit ca. EUR 22.000, das Gemeindetaxi mit ca. EUR 6.000 und die Aktion „Essen auf Rädern“ mit ca. EUR 12.000.

Weiters werden viele unter uns nicht wissen, dass auch die Krankenhausaufenthalte unserer Gemeindebürger nicht nur von den jeweiligen Krankenkassen finanziert werden, sondern beispielsweise für 2006 auch unsere Gemeinde einen Kostenzuschuss von nicht weniger als EUR 970.600 aufbringen musste, welcher 2007 ebenfalls um EUR 64.000 auf EUR 1.034.000 ansteigen wird.

Insgesamt betrug das Gemeindebudget 2006 im ordentlichen Voranschlag EUR 9.314.000 und im außerordentlichen Voranschlag EUR 4.607.000.

Der Betrieb und die Erhaltung unserer Bezirkssporthalle bewirken

an Kosten ca. EUR 137.000, für die Musikschule EUR 62.000, für das Kulturzentrum Kino EUR 40.000, wobei hier Einnahmen hauptsächlich aus Vermietung von rund EUR 60.000 gegenüberstehen.

Unser Freibad bewirkt einen jährlichen Abgang von rund EUR 185.000, denen nur Einnahmen von EUR 91.000 gegenüberstehen, so dass das Freibad in seinem Betrieb einen Abgang von über EUR 90.000 verursacht.

Die Tierkörperbeseitigung schlug sich 2006 mit EUR 28.500 zu Buche und die Erhaltung und Sanierung unserer Gemeindestraßen und -wege inklusive Darlehensrückzahlung betrug 2006 EUR 535.000. Das Ortsmarketing zur Förderung und Ankurbelung der örtlichen Wirtschaft wurde mit EUR 100.000 gefördert, welchen Einnahmen von EUR 37.000 gegenüberstehen. Die Straßenbeleuchtung und die Erhaltung der umfangreichen Anlagen bewirkte rund EUR 100.000 an Stromkosten.

Wirtschaft

Das wirtschaftliche Standbein einer jeden Gemeinde ist eine florierende Betriebsstruktur, die einerseits für die Ortsbewohner die nötige Anzahl an Arbeitsplätzen zur Verfügung stellen kann und andererseits durch die Steuerleistung und das Konsumverhalten einer Gemeinde einen gewissen Wohlstand beschert.

Die Betriebsstruktur in Kremsmünster ist für die Gemeinde und seine Bewohner ein Glücksfall, zumal bekanntlich in insgesamt 232 Betriebsstätten mehr als 3200 Arbeitsplätze vorhanden sind, denen jedoch „nur“ 2900 berufstätige Personen gegenüber stehen.

Also rein statistisch gesehen, müssten rund 300 Personen nach Kremsmünster zupendeln, um die örtlichen Arbeitsplätze auch tatsächlich besetzen zu können. Auch das abgelaufene Jahr 2006 hat hier keine negative Änderung ergeben, sondern im



Gegenteil eine leichte Aufwärtsentwicklung hinsichtlich der Anzahl der Arbeitsplätze.

Auch sind die Standorte der Kremsmünsterer Betriebe durchwegs so gelegen, dass die Wohnqualität und die Erfordernisse einer ordentlichen Betriebsführung praktisch klaglos im abgelaufenen Jahr harmonisiert haben. Die leicht gestiegene Kommunalsteuer als eine der Hauptstützen unserer Gemeinde beweist ebenfalls eine stabile Betriebsstruktur mit zufriedenstellender Auftragslage und tüchtigen Betriebsführern, Betriebsinhabern und Managern.

Um eine bedarfsgerechte Erweiterung und Neuansiedelung von Betrieben zu ermöglichen, wurden von unserer Gemeinde in den letzten Jahren große Anstrengungen unternommen, um einerseits durch Flächenwidmungsstrukturen Erweiterungs- und Ansiedlungsprojekte zu ermöglichen und andererseits durch die Errichtung von Wasserver- und Abwasserentsorgungsanlagen auch die strukturelle Grundlagen für Betriebe zu schaffen. So gesehen ist Kremsmünster wie noch nie vorher gerüstet, Betriebsflächen von mehr als 50 Hektar für eine jederzeitige Inanspruchnahme anbieten zu können.

Ich bedanke mich an dieser Stelle wieder einmal ganz herzlich bei allen Betriebsinhabern, Betriebsführern und Managern für ihren großartigen Einsatz im Interesse einer weiterhin funktionierenden Betriebsstruktur, zum Wohle unserer Gemeinde, und im Interesse von notwendigen Arbeitsplätzen und damit gesicherten Existenzen für rund 3200 Arbeitnehmer.

Landwirtschaft

Cirka 75 % der Gemeindefläche von Kremsmünster werden landwirtschaftlich genutzt, bearbeitet und im wahrsten Sinne des Wortes gepflegt. Rund 160 bäuerliche Familien sorgen in ihren Voll- und Nebenerwerbsbetrieben durch ihre Arbeit für gesunde und hochwertige Lebensmittel

und gleichzeitig für die Gestaltung unserer schönen Kulturlandschaft in und um Kremsmünster. Erst vor wenigen Monaten, als ich mit Gästen aus einer anderen Region im Hinterland von Kremsmünster unterwegs war, erklärte mir ein ranghoher Besucher, dass ich es wohl als selbstverständlich annehme, wie landschaftlich schön Kremsmünster und seine Umgebung überhaupt ist.

Ich habe nie unseren Heimatort Kremsmünster mit seiner schönen Landschaft unterschätzt, betrachte aber nach diesem Gespräch unseren Ort und unsere Gemeinde noch mehr und schätze die wohl gepflegte und gut durchstrukturierte Landschaft um so mehr.

Mir ist auch bewusst, dass der wirtschaftliche Druck im bäuerlichen Bereich nicht geringer wird und der zeitmäßige Arbeitseinsatz im Landwirtschaftsbereich weit über einer normalen 40-Stunden-Woche gelegen ist. Es ist aber auch offensichtlich, dass durch die doch relativ klein strukturierte Landwirtschaft in unserer Region die Qualität der Landwirtschaftsprodukte um vieles besser ist, als dies bei so manchen ausländischen „Agrarfabriken“ beobachtet werden kann.

Ich hoffe, dass auch in Zukunft diese großartige Qualität auch finanziell abgegolten werden kann. Es ist nach Möglichkeit zu vermeiden, dass qualitativ weniger wertvolle Massenprodukte aus „Agrarfabriken“, die wir in dieser Form nicht haben möchten, unsere Verkaufsregale füllen.

Auch die Mitwirkung der bäuerlichen Bevölkerung am jährlichen Gemeindegeschehen kann ich nicht deutlich genug hervorheben, zumal diese für einen lebenswerten Ort Kremsmünster geradezu unentbehrlich ist.

Sei es in der Pflege der überlieferten Kultur als auch in der Wahrung der seit Generationen bestehenden Traditionen, sind die Vertreter unserer Bauernschaft unentbehrliche Wahrer einer Kultur, die wir um nichts in der Welt missen möchten.

Ich bedanke mich auch an dieser Stelle bei den über 160 bäuerlichen Familien für ihre wichtige Arbeit, für ihre Mitwirkung am Gemeindegeschehen und für die großartige Pflege unserer schönen Kulturlandschaft in und um Kremsmünster.

Wohnraum und Siedlungsflächen

In den letzten Monaten wurde der Druck am Wohnungsmarkt wieder stärker, sodass sich unsere Gemeinde erfolgreich um weitere Wohnungsbauten bemüht hat. Kremsmünster verfügt derzeit über korrekt 253 soziale Mietwohnungen und über 263 Eigentumswohnungen, insgesamt somit über 516 sogenannte Sozialwohnungen. Darin leben mit Stichtag 1. Dezember 1087 Menschen in durchwegs guter Wohnkultur.

Um aber das elementare Bedürfnis „Wohnen“ auch künftighin befriedigend lösen zu können, sind derzeit nicht weniger als 52 Neubauwohnungen in Bau. Vierzehn „betreibbare Wohnungen“ konnten vor wenigen Tagen an ihre Mieter übergeben werden, sodass auch hier ein dringendes soziales Bedürfnis gedeckt werden konnte.

Vierzehn Miet- Kaufwohnungen sind derzeit von der „Styria-Wohnungsgenossenschaft“ in der Hofwiese in Bau, vierzehn weitere Mietwohnungen errichtet die „BRW-Baureform Wohnstätte“ in der „Hüthmayr Schanze“ und zwölf weitere Mietwohnungen werden von der Familie Rösner unweit dem Kaufhaus „Billa“ errichtet, sodass insgesamt im Herbst 2007 52 weitere Wohnungen zur Verfügung stehen werden.

Es handelt sich dabei weniger um Zuzugsmieter aus anderen Gemeinden, sondern um das gestiegene Wohnungsbedürfnis aus der eigenen Gemeinde und um die Abdeckung von einem Mehrbedarf an Wohnraum für größer werdende Familien.



Auch für den weiteren Wohnungsbedarf wurde schon Vorsorge getroffen, zumal drei weitere soziale Wohnblöcke mit insgesamt 36 Wohnung bewilligt worden sind, die bei Bedarf jederzeit auf bereits zur Verfügung stehenden Baugründen errichtet werden können.

Neben dem sozialen Wohnbau stehen auch rund 100 Bauparzellen für den privaten Wohnbau zur Verfügung, wobei auch hier bereits vorher für eine geordnete Struktur mit Wasser, Kanal und Aufschließungsstraße vorgesorgt worden ist. Konnte ich im Vorjahr noch auf das vorläufig letzte Wasserleitungs- und Kanalbaulos Richtung Irndorf hinweisen, so hat sich inzwischen ein weiteres Projekt Richtung Kollendorf (10 Liegenschaften) und entlang der Schlierbacher Landesstraße Richtung Kriß mit ca. 20 Liegenschaften ergeben, wobei auch hier bereits die Planung eingeleitet wurde und eine Umsetzung im kommenden Jahr vorgesehen ist, wobei mit Kosten von rund EUR 800.000 zu rechnen sein wird.

Unsere Gemeinde verfügt dann über ein Wasserleitungsnetz von ca. 55 km und ein Kanalnetz von etwa 58 km.

Kremsfluss – Hochwasserschutz

Stark beschäftigt haben uns im auslaufenden Jahr 2006 die umsetzbaren Hochwasserschutzmaßnahmen am Kremsfluss. Wie bereits in früheren Aussendungen angekündigt, war die bisherige Überlegung von Hochwasserschutzmaßnahmen nicht befriedigend, weil wiederum Schutzwasserbauten vorgesehen und geplant waren, die zwar sehr teuer aber wenig wirksam gewesen wären.

Die bisherigen herkömmlichen Schutzwasserbauten wie Dammerhöhung, Flussbettausweitung, Flussbettvertiefung und Brückenbogenerweiterungen hätten nach genauen Computerberechnungen, gemessen am Hochwasser 12. August 2002, nur eine Reduzierung der Hochwassermarken von einem bis acht Zentimetern gebracht. Wenn man bedenkt, dass das Hochwasser im Marktplatzbereich bis zu einer Höhe von 1,40 m

Überflutung gebracht hat, erscheint es offensichtlich, dass derartige Maßnahmen zwar optisch eindrucksvoll aber hinsichtlich ihrer Wirksamkeit und dem Kostenaufwand unverantwortlich gewesen wären.

Es wurde daher im Einvernehmen mit dem Gewässerbezirk beim Amt der Oö Landesregierung unter Einbindung von qualifizierten Wasserbautechnikern ein Projekt ausgearbeitet, welches Rückhaltebecken im Oberlauf der Krems in den Gemeinden Wartberg und Nußbach vorsieht, welche ein Fassungsvermögen bis zu 3 Millionen m³ Wasser aufweisen. Diese Maßnahmen sind nicht nur ökologisch und umweltschutzmäßig vorbildlich, sondern auch hinsichtlich ihrer Wirksamkeit großartig. Computerberechnungen haben ergeben, dass das Hochwasser 2002 bei Vorhandensein dieser Rückhaltebecken keine spürbaren Schäden im Raum Kremsmünster angerichtet hätte.

In Anbetracht dieses Umstandes wurde unter Mitwirkung des Büros des Herrn LR Rudolf Anschöber verlangt, dass sich die Kremstalgemeinden und die Sulzbachanrainergemeinden zu einem 19 Gemeinden umfassenden Verband zusammenschließen und die Hochwasserschutzmaßnahmen in dieser Form umsetzen.

Nach dem derzeitigen Zeitplan wird 2007 die Verbandsgründung und Planungsphase abgeschlossen und hoffentlich 2008 die Rückhaltebecken unter Einbindung der Grundanrainer als natürliche Erdbecken errichtet werden können. Ich gehe davon aus, dass diese Maßnahme zwar etwas mehr Zeit in Anspruch nimmt, dafür aber effektiv und tatsächlich wirksam wird im Gegensatz zu der bisherigen herkömmlichen kosmetischen Flussbettbegradigung, Dammerhöhung, ...

Kultur

Gelebte Kultur hat im Gegensatz zu mancherorts geäußerter Meinung nicht nur mit Musik, Theater oder Ausstellungen zu tun. Kultur umfasst zu einem Hauptteil auch das Zusam-

menleben zwischen den Menschen in unserer Gemeinde. Und dass dieses Zusammenleben unserer Bevölkerung in einer möglichst guten Harmonie und Ausgeglichenheit funktioniert, bedarf es eben kultureller Einrichtungen, die ein Zusammentreffen von Menschen ermöglicht, dazu anspornt und auf Interesse stößt.

Die kulturellen Einrichtungen in unserer Gemeinde werden von unserem Kulturreferenten Univ.-Prof. Heinz Preiss wie selten in einer Gemeinde fachlich sehr fundiert betreut und erarbeitet. So gesehen ist unsere Gemeinde eine „kulturell reiche Gemeinde“, die kulturelle Grundlagen aufweisen kann, um die uns viele andere Gemeinden sehr beneiden.

Es ist praktisch für jeden Kulturgeschmack in unterschiedlicher Zeitfolge etwas vorhanden. Nicht immer als logisch anerkennen daher Kulturinteressierte verschiedene Geschmacksrichtungen und die Notwendigkeit der Vielfältigkeit. Doch hat sich Kultur eben auch um die Vielfältigkeit zu kümmern. So gesehen glaube, ich liegen wir in Kremsmünster auf dem richtigen Weg und das hierfür eingesetzte Geld erscheint richtig und sinnvoll dafür ausgegeben.

Die Akzeptanz und die Präsenz von Schloss Kremsegg mit all seinen umfangreichen Möglichkeiten und Darbietungen belasten das Gemeindebudget nicht, sondern bereichern es deutlich durch Steuereinnahmen und der erweiterten Angebotspalette. Das Stift Kremsmünster mit seinem umfangreichen Kulturangebot sollte aus meiner Sicht wegen der gegebenen Einzigartigkeit von mehr Besuchern in Anspruch genommen werden, als dies derzeit der Fall ist. Auch hier ist eine nicht unerhebliche wirtschaftliche Bereicherung für die Gemeinde zu festzustellen.

Die reinen Gemeindeeinrichtungen wie „Kulturzentrum Kino“ und „Kultur am Marktplatz 3 (Oberndorfer)“ werden ausschließlich von der Gemeinde erhalten, wobei angestrebt wird, durch Benützungsgebühren



und auf dem Weg der Umwegrentabilität möglichst kostendeckend zu wirtschaften. Es ist jedoch so, dass Kultur nicht nur vom Blickwinkel der Wirtschaftlichkeit aus gesehen werden kann, sondern auch aus der Sicht der Sinnhaftigkeit.

Die „Kultur am Marktplatz 3“ wird in Zukunft ihren Schwerpunkt im Ausstellungsbereich und Vortragsbereich haben, wobei dieser Bedarf im Kulturzentrum Kino alleine nicht abgedeckt werden könnte, zumal längerzeitliche Ausstellungen im Kulturzentrum Kino nicht möglich wären.

Neben der beweglichen Kultur hat unsere Gemeinde auch umfangreiche andere Kulturgüter anzubieten. Ich verweise hier auf die unzähligen Kulturdenkmäler, Marterl, Kirchen, Kapellen und denkmalgeschützten Gebäude.

Einen wichtigen Kulturbereich decken aber auch der Dilettantentheaterverein 1812 mit seinem Obmann Günter Pakanecz und die beiden Chöre „Männergesangverein Harmonie“ mit Obmann Fritz Röck und die „Frauenliedertafel“ mit Obfrau Sigrid Mitterhuber unter dem bewährten Chorleiter Konsulent Josef Baurhuber ab. So gesehen bestehen viele wichtige Mosaiksteine im Kulturleben Kremsmünsters, die vom Kulturreferenten Univ.-Prof. Heinz Preiss koordiniert und somit eine reichhaltige kulturelle Bühne unseres schönen Stiftsortes darstellen.

Bildung – Schule - Kindergarten

Kremsmünsters Pflichtschulen funktionieren bestens als unentbehrliche Bildungsstätten unserer Gemeinde. Die drei Volksschulen „Kremsmünster“ mit ca. 202 Schülern, „Kirchberg“ mit ca. 89 Schülern und „Krühub“ mit ca. 31 Schülern, sind im Gegensatz zu anderen Gemeinden nicht ernsthaft von einer zu geringen Schüleranzahl „bedroht“, und alle drei Volksschulen sind daher in ihrem Bestand selbstverständlich gesichert.

Pflichtschulen

Unsere Volksschule Kremsmünster unter der ausgezeichneten Führung von Frau Direktor Maria Wolfram wurde bekanntlich erst im Vorjahr um EUR 4,6 Millionen saniert und erweitert und wird derzeit wiederholt von Exkursionen und anderen Lehrern und Gemeindepolitikern besucht. Unsere Volksschule Kremsmünster gilt nicht nur in seiner baulichen Darstellung als Musterschule, sondern auch durch seinen äußerst engagierten und tüchtigen Lehrkörper, der sich im wahrsten Sinne des Wortes „mit seiner Schule“ identifiziert. Sorgen bereiten mir derzeit die zwar fest zugesicherten aber infolge Geldmangel noch nicht ausbezahlten Landesfördermittel von rund EUR 2,5 Millionen, die mit großen finanziellen Opfern im wahrsten Sinne des Wortes von der Gemeinde zwischenfinanziert werden müssen.

Umgekehrt wieder bin ich sehr froh darüber, dass die Schulsanierung erfolgreich abgeschlossen wurde, zumal derzeit im Hinblick auf die praktisch völlig erschöpften Landesfördermittel an einen Sanierungsbau nicht mehr zu denken wäre. Über 320 Schulen in Oberösterreich bedürfen einer dringenden Sanierung, wobei die Gemeinden aus eigener Finanzkraft dazu nicht in der Lage sind und die üblichen Landesfördermittel von rund 55 Prozent der Bausumme nicht freigegeben werden können.

Mit April 2007 wird der langjährige und sehr verdiente Schulwart Gerhard Bachmair in den wohlverdienten Ruhestand treten und sein Nachfolger wird der ebenfalls bereits im Dienste der Marktgemeinde Kremsmünster stehende Horst Zwicklhuber mit Mai 2007 antreten. Schulwarte sind wichtige Bindeglieder zwischen Gemeinde einerseits und Lehrkörper andererseits, wobei der scheidende Schulwart Gerhard Bachmair seine Aufgabe allgemein anerkannt sehr ausgezeichnet und vorbildlich erfüllt hat, wofür ich ihm auch an dieser Stelle ganz herzlich danke.

Unsere zweitgrößte Schule Kirchberg hat einen Führungswechsel erlebt.

Frau Direktor Annemarie Schweiger hat zwanzig Jahre hindurch die Volksschule Kirchberg sehr umsichtig und gut geleitet und ist mit Frühjahr 2006 aus gesundheitlichen Gründen in den vorzeitigen Ruhestand getreten. Ich bedanke mich auch an dieser Stelle sehr herzlich bei Frau Direktor Annemarie Schweiger für ihre langjährige verdienstvolle Schulleitung, wobei auch gerade in dieser Zeit die vormals kleine Volksschule Kirchberg zu einer im wahrsten Sinne des Wortes „gestandenen“ vierklassigen Volksschule aufgewertet und ausgebaut worden ist.

Die interimistische Schulleitung hat Frau Direktor Johanna Rendl übernommen, die ich aus meiner Sicht auch als künftige definitive Schuldirektorin gerne begrüßen würde.

Angedachte und vorgeplante Sanierungsmaßnahmen in der Volksschule Kirchberg stehen zwar an, müssen jedoch aus finanziellen Gründen wohl noch einige Zeit zurückgestellt werden, wobei die Dringlichkeit sicherlich noch nicht als spektakulär bezeichnet werden kann.

Unsere „kleine“ aber „feine“ Volksschule in Krühub feierte in diesem Jahr gleich zwei Jubiläen. Einerseits wurden „240 Jahre Volksschule Krühub“ und andererseits „100 Jahre Schulhaus Krühub“ gefeiert. In einer von Herrn Direktor Georg Kriechbaumer und seiner Lehrerkollegin Frau Heliana Gruber mustergültig organisierten beeindruckenden Feier wurde unter anderem auch die Schulgeschichte von Krühub dargestellt, die auch eine Geschichte unserer Gemeinde ist. Immer wieder wurde auch von einer Auflösung dieser Schule gesprochen, die jedoch Gott sei Dank erfolgreich abgewehrt werden konnte, sodass der Bestand dieser lebenswürdigen und ausgezeichneten Schule gesichert ist und einen wichtigen Mittelpunkt der Bevölkerung in und um Krühub darstellt.

Ich gratuliere auch an dieser Stelle sehr herzlich unserer Volksschule Krühub zu ihren Jubiläen und wünsche dieser wichtigen Bildungsein-



richtung auch für die nächsten 100 Jahre einen gesicherten Bestand.

Unsere Hauptschule Kremsmünster unter der bewährten Führung von Frau Direktor Monika Oberhuber ist durch die wechselhaften gesetzlichen Schulstrukturen einer immer stärker werdenden Herausforderung ausgesetzt. Einerseits bemüht sich ein sehr engagierter Lehrkörper um eine gediegene und stabile Wissensvermittlung und andererseits gibt es nicht zu unterschätzende fallweise Schwierigkeiten mit sogenannten Problemschülern. Dies führt dazu, dass die Belastbarkeit und die Herausforderung an unsere Hauptschullehrer immer wieder auf eine neue Probe gestellt werden, die jedoch meiner Beurteilung nach sehr gut bewältigt wird.

Ich persönlich bin manchmal skeptisch, ob die vom Gesetzgeber vorgegebenen und mir oftmals „zu kuschelig“ erscheinenden Erziehungsmöglichkeiten immer der richtige Weg sind. Lehrer haben bekanntlich nicht nur eine wichtige Erziehungsaufgabe, sondern sie haben im Interesse eines geordneten Schulunterrichtes auch die Pflicht, Grenzen aufzuzeigen. Und diese Grenzziehungen scheinen derzeit mit den zugestandenen Möglichkeiten oftmals sehr schwierig zu sein, sodass ich auch an dieser Stelle an die vorgesetzten Schulbehörden appelliere, Schülern nicht nur Rechte zuzugestehen, sondern ihnen auch Pflichten aufzuerlegen und im Interesse eines geordneten Schulbetriebes auch den Lehrern mehr Rechte zu ermöglichen.

Derzeit scheint es so zu sein, dass die Gewichtung der Rechte fast ausschließlich bei den Schülern liegt und den Lehrern beinahe jegliche Rechte aberkannt werden. Schule ist Vorbereitung fürs Leben! Das berufliche und gesellschaftliche Leben bringt naturgemäß auch so manche Schwierigkeiten mit sich. Schüler sollten daher auch auf diese Anforderungen im Berufs- und Gesellschaftsleben vorbereitet werden, um in ihrer Nachschulzeit auch bestehen zu können. Es sollte nicht so sein, dass immer mehr Menschen Rechte in Anspruch

nehmen können und immer weniger Menschen befähigt und beauftragt sowie bereit sind, auch Pflichten zu übernehmen.

Ich wünsche unserer Hauptschule Kremsmünster für die weitere Zukunft viel Erfolg und die Möglichkeit, unsere Schüler auf die Herausforderungen eines offensichtlich immer härter werdenden Berufs- und Gesellschaftsleben vorzubereiten.

Landesmusikschule

Unsere Landesmusikschule Kremsmünster unter der Führung von Herrn Direktor Johann Neubauer hat einen derartigen Schülerandrang, dass dieser immer schwieriger unterzubringen ist. Gemeinsam mit den zugeordneten Außenstellen in Wartberg an der Krens, Pettenbach und Ried im Traunkreis werden derzeit von 52 Lehrern insgesamt 1300 Schüler unterrichtet.

Die Unterrichtsgegenstände umfassen praktisch alle Musikinstrumente bis hin zum Gesangsunterricht, wobei sich die Erfolgsrate durch wiederholte Auszeichnungen bei Wettbewerben auf Landes- und Bundesebene besonders hervorhebt. Auch stellt die Landesmusikschule Kremsmünster eine unverzichtbare Bildungsstätte für den Musikernachwuchs dar, sodass auch die nachrückenden Musiker/innen ein noch nie dagewesenes hohes Niveau aufweisen und damit die Musikkultur in unserer Gemeinde und unserem Land im wahrsten Sinne des Wortes „Spitze“ ist.

Auch an dieser Stelle wiederum ein respektvolles Dankeschön unserer Landesmusikschule unter Herrn Direktor Johann Neubauer auch für die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit der Gemeinde und anderen Ortseinrichtungen, wobei im Rahmen von Veranstaltungen immer öfter eine sehr niveauevolle Mitwirkung durch Vertreter unserer Musikschule geboten wird.

Stiftsgymnasium

Im Gegensatz zu anderen Mittelschulen kann unser Stiftsgymnasium unter der Leitung von Herrn Direktor Mag.

Wolfgang Leberbauer nicht über Schülermangel klagen. Im Gegenteil bewerben sich meistens mehr Schüler um eine Aufnahme in Kremsmünster als aufgenommen werden können, sodass alljährlich eine gewisse Abweisungsanzahl unvermeidlich ist.

Dies beweist wieder einmal mehr, dass unser Stiftsgymnasium Kremsmünster einen ganz ausgezeichneten Ruf genießt und eine Bildungsstätte darstellt, die auch von weit entfernt wohnhaften Schülern über Betreiben deren Eltern gesucht wird. Und es ist nicht zufällig, dass vormalige Gymnasialschüler von Kremsmünster durchwegs ihr ganzes Leben lang eine starke Bindung zu ihrer Schule und zu Kremsmünster haben und als sogenannte „Altkremsmünsterer“ immer wieder zu ihrer Bildungsstätte nach Kremsmünster zurückkehren.

Ich wünsche unserem Stiftsgymnasium mit seinen derzeit 385 Schülern und 37 Professoren auch weiterhin diesen stabilen ausgezeichneten Ruf im Interesse einer ausgezeichneten Ausbildung unserer Jugend.

Berufsschule

Gut integriert in das Ortsgeschehen ist auch unsere Berufsschule für Tischler, Binder und Wagner, welche nach ihrer Erweiterung und ihrem Ausbau auch zusätzlich Schüler von anderen Berufsschulen aus Linz aufnehmen musste. Auch mit unserer Berufsschule unter der Leitung von Herrn Direktor Ing. Johann Bartl ist die Zusammenarbeit mit unserer Gemeinde konfliktfrei und gut und es gibt im Gegensatz zu früheren Jahren keine offenen Probleme. Außerdem stellt die von insgesamt jährlich mehr als 990 Schülern besuchte Schule und ihren 34 Lehrern einen nicht zu unterschätzenden wirtschaftlichen Faktor in unserer Gemeinde dar, welcher hauptsächlich durch den Konsum von Lebensmitteln und sonstigen Bedarfsartikeln gegeben ist.

Als unverzichtbar hat sich immer mehr der vor wenigen Jahren von der Gemeinde unter Mitwirkung des Stiftes errichtete große öffentliche Park-



platz südlich von der Berufsschule herausgestellt, welcher einerseits der Schule zur Verfügung steht und andererseits auch von der Öffentlichkeit bei Veranstaltungen in Kirchberg und von der Allgemeinheit in Anspruch genommen werden kann. Im übrigen sind im Gegensatz zu früher in unserer Berufsschule auch durchschnittlich 100 Mädchen als Schülerinnen vorhanden, welche gemeinsam mit ihren männlichen Kollegen auch die früher überwiegend Burschen zugewiesenen Berufe wie Tischler, Wagner und Binder ausüben.

Kindergärten

Unsere Gemeinde gehört zu jenen Kommunen, die praktisch alle derzeit üblichen Kinderbetreuungseinrichtungen anzubieten imstande ist. Insgesamt werden 192 Kinder in 10 Kindergartengruppen betreut. Kindergarten Stift unter der Leitung von Frau Regina Petz mit zwei Gruppen und 46 Kindern, Kindergarten Kremsegg unter der Leitung von Frau Elisabeth Müller mit zwei Gruppen und 45 Kindern, Kindergarten Krühub unter der Leitung Frau Margarethe Leitner und einer Gruppe mit 19 Kindern, die alterserweiterte Kindergartengruppe im Schulzentrum unter der Leitung von Frau Maria Haider mit 18 Kindern und Kindergarten Markt unter Leitung von Frau Anneliese Mikla mit vier Gruppen und 75 Kindern.

Zusätzlich wird auch ein Schülerhort unter der Leitung von Frau Petra Mistlberger mit 20 Kindern und eine Krabbelstube vom „Verein Drehscheibe Kind“ unter der Leitung von Frau Monika Mayer mit 9 Kindern sowie ein Eltern-Kind-Zentrum unter Führung von Frau Gabriele Reintaler und Frau Christine Huemer-Fistlberger geführt. Letzteres bietet auch zahlreiche Veranstaltungen und Anleitungen für Kinder an und stellt in der Zwischenzeit ebenfalls nach gewissen Startschwierigkeiten eine unverzichtbare Einrichtung bei der Kinderbetreuung dar.

Insgesamt werden von unserer Gemeinde die außerschulischen Kinderbetreuungseinrichtungen mit

insgesamt EUR 400.000 unterstützt. Die Führung der Kindergärten und des Schülerhortes werden von der Pfarrcaritas und hier vom HW Stiftpfarrer Pater Wolfgang Pichler wahrgenommen, wobei die Zusammenarbeit mit der Gemeinde unter dem Kindergartenreferenten GR Johann Dutzler ganz vorbildlich funktioniert. Insgesamt sind im Bereich „außerschulische Kinderbetreuung“ ca. 35 Personen beschäftigt.

Ich danke an dieser Stelle sehr herzlich allen Kindergartenleiterinnen, Gruppenhelferinnen und Betreuungspersonal für ihre wichtige Betreuungs- und Erziehungsarbeit, ganz besonders aber auch Herrn Stiftpfarrer Pater Wolfgang Pichler für die umsichtige Führung und die unbürokratische und gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde, wobei die Kontaktnahme in Sachen „Kinderbetreuungseinrichtungen“ zwischen dem Herrn Pfarrer und mir eine naturgemäß sehr häufige ist, um anstehende Probleme rasch und unbürokratisch zu lösen.

Körperschaften - Vereine

„Vereine und Organisationen in einer Gemeinde sind gesellschaftspolitisch und auch wirtschaftspolitisch ein ganz wesentlicher Faktor.“ Zu dieser Ansicht bin nicht nur ich sondern auch namhafte Persönlichkeiten auf Bundes- und Landesebene gekommen. Immer wieder hört man Klagen darüber, dass diese oder jene Gemeinde als reine „Schlafgemeinde“ gilt und meint damit, dass sich dort gesellschaftspolitisch im wahrsten Sinne des Wortes nichts tut. Eine Gemeinde ohne Vereinsleben und funktionierende Organisationen würde vereinsamte Gemeindebewohner und problematische Sicherheitsstrukturen aufweisen.

Stellen Sie sich Kremsmünster ohne Feuerwehren, Musikkapelle und dem bekannten aktiven Vereinsleben vor. Dies wäre für mich eine völlig undenkbare Situation, gegen die ich mit allen vorhandenen Mitteln eintreten

würde. Vereine und Organisationen sind für mich jeweils „Filibetriebe“ unserer Gemeinde und stellen einen ganz wesentlichen Teil unserer Lebens- und Gemeindequalität dar.

Ich wiederhole daher auch heuer wieder meinen vorbehaltlosen Dank an die drei freiwilligen Feuerwehren „Markt“ unter Kommandant HBI Gerhard Bruckner und seinem Stellvertreter OBI Franz Haider, „Irndorf“ unter Kommandant HBI Ludwig Schickmair und seinem Stellvertreter OBI Bruno Oberhauser sowie „Krühub“ unter Kommandant HBI Franz Obermayr und seinem Stellvertreter OBI Alois Söllradl, welche in einer gleichbleibenden großen Anzahl an freiwilligen Stunden für unsere Gemeinde im wahrsten Sinne des Wortes Tag und Nacht bereit sind und uns im Katastrophenfall, wie unzählige Male bewiesen, zur Seite stehen. Herzlichen Dank auch für die zahlreichen Assistenzleistungen bei Veranstaltungen, wobei wertvolle Verkehrs- und Ordnerdienste geleistet werden.

Wieder einmal ganz herzlich bedanke ich mich auch bei unserer Musikkapelle unter Obmann Reinhard Humenberger-Riesenhuber und



Musikverein Kremsmünster: einer der vielen vorbildlichen Vereine in Kremsmünster



Kapellmeister Mag. Thomas Rischaneck, welche uns auch dieses Jahr mit zahlreichen Aufführungen erfreut hat und die mit hohem Niveau auch wiederum überregionale Wettbewerbe bravourös gewonnen und damit zur Ehre und zum Ansehen unseres Ortes beigetragen hat. Besonders vorbildlich ist bei unserer Musikkapelle auch die Nachwuchsarbeit, sodass im Gegensatz zu anderen Gemeinden in Kremsmünster ein qualitativ sehr hochstehender Nachwuchspool vorhanden und welcher für den Bestand und die Qualität unserer Musikkapelle von großem Vorteil ist.

Unsere Gendarmeriebeamten haben die Umstrukturierung in die Polizei Gott sei Dank gut verkraften können und wenn auch mit einer gewissen Wehmut an den ehemaligen Gendarmerieposten zurückgedacht wird, so ist die nunmehrige „Polizeiinspektion Kremsmünster“ für uns mindestens gleich wertvoll und anerkannt. Insgesamt 16 Polizeibeamte unter ihrem Dienststellenleiter Kontrollinspektor Rudolf Landerl und seinem Stellvertreter Kontrollinspektor Rudolf Greindl sorgen für unsere Sicherheit, wobei die Polizeiinspektion Kremsmünster auch die Nachbargemeinden Ried im Traunkreis, Wartberg an der Krens und Nußbach mitzubetreuen hat.

Der Erfolg einer Polizeiinspektion wird unter anderem auch an der Aufklärungsquote gemessen, und hier ist die Polizeiinspektion Kremsmünster im Landesvergleich an ganz vorderer Spitze. Präsenz der Polizeibeamten und intelligente kriminalistische Arbeit bewirken den Erfolg unserer Polizei, wozu ich an dieser Stelle herzlich gratuliere und mich auch namens der Marktgemeinde Kremsmünster sehr herzlich für die gute Zusammenarbeit bedanke. Die erfolgreiche Arbeit unserer Polizei, gepaart mit einem vorbildlichen Fingerspitzengefühl im Umgang mit den Gemeindebewohnern, bewirken die hohe Akzeptanz und den Respekt vor unserer Polizeiinspektion Kremsmünster.

Die mehr als 125 Vereine in unserer Gemeinde blicken jeweils auf ein

sehr reges und erfolgreiches Vereinsjahr zurück, wobei zahlreiche Mitbürger/innen unserer Gemeinde einen festen Platz in unserem gesellschaftlichen Vereinsleben einnehmen und damit Zusammengehörigkeit und Heimatgefühl vermittelt bekommen.

Hervorzuheben im Vereinsleben 2006 ist unter anderem das „60-Jahr-Bestandsjubiläum“ unserer Goldhaubengruppe, die in einer wahren „Blütezeit“ von der bisherigen Obfrau Gerda Mörtenhuber an die neu gewählte Obfrau Marianne Hochmayr „übergeben worden“ ist, wobei nicht nur die Neuwahl sehr demokratisch und einvernehmlich über die Bühne gebracht wurde, sondern auch ein sehr würdiger und schöner Festakt das nicht alltägliche Jubiläum umrahmte. Ich danke an dieser Stelle nochmals der langjährigen Obfrau Gerda Mörtenhuber für ihre sehr wertvolle Aufbauarbeit und wünsche der neuen Obfrau Marianne Hochmayr eine glückliche Hand bei der Führung dieses für unsere Gemeinde wichtigen Kulturträgers.

Hätte Kremsmünster nur eine kleine Anzahl von Vereinen, wäre die Aufzählung an dieser Stelle kein Problem. So aber würde eine komplette Auflistung unserer Vereinsstruktur jeden Platzrahmen sprengen, sodass ich um Verständnis bitte, dass ich nicht alle mir gleich wertvoll erscheinenden Vereine und deren Vereinsfunktionäre/innen erwähnen kann. Ich bedanke mich jedoch wieder einmal aus tiefster Überzeugung und ganz herzlich bei allen Vereinsfunktionäre/innen für ihre wertvolle gesellschaftspolitische Arbeit, die von mir niemals gering eingeschätzt wird, sondern im Gegenteil gar nicht hoch genug gelobt werden kann.

Die Ausübung einer Vereinsfunktion ist logischerweise freiwillig, unentgeltlich und stellt einen wichtigen Dienst an unseren Mitbürger/innen dar. Ohne die Bereitwilligkeit unserer Vereinsfunktionäre/innen wäre es um die Lebensqualität in unserer Gemeinde tatsächlich traurig bestellt, zumal unzählige Mitbürger/innen wenig Zugang zu anderen Menschen

hätten, zu Hause vereinsamen würden, sich selbst isolieren und damit kaum glücklich sein könnten. Ich bitte daher auch für die Zukunft um die wertvolle Mitarbeit in Vereinen und versichere ihnen auch künftighin meine vorbehaltlose Unterstützung soweit es in meiner bescheidenen Macht steht.

Ärzte und Soziales

Gesundheit und Wohlbefinden gehören zu den wertvollsten Grundlagen unseres Lebens. Reichtum, Ansehen und Erfolg wären nichts, wenn man sich nicht auch einer guten Gesundheit und einem Wohlbefinden erfreuen könnte. Es ist daher von großer Wichtigkeit, dass auch die ärztliche und soziale Versorgung in unserer Gemeinde optimal gesichert werden können.

Diese Sicherung ist in Kremsmünster zweifelsohne auf einem hohen Niveau gewährleistet und die vier praktizierenden Allgemeinmediziner Dr. Anton Pöcksteiner, MR Dr. Ernest Schäffler, Dr. Michael Weingartner und Gemeindearzt Dr. Wolfgang Ziegler bemühen sich das ganze Jahr über um eine klaglose medizinische Versorgung. Die Wochenenddienste werden aus Zweckmäßigkeitsgründen mit den Ärzten aus den Nachbargemeinden Dr. Rudolf Krinzingner aus Sipbachell und Dr. Josef Schmindinger aus Sattledt abgedeckt.

Es kommt bedauerlicherweise immer wieder vor, dass außerhalb der ärztlichen Dienstzeiten von Patienten oder deren Angehörigen immer wieder „ihr Hausarzt“ angerufen wird und dann eine große Enttäuschung eintritt, wenn dieser nicht zu Hause ist bzw. nicht zur Verfügung steht. Es wird immer wieder darauf hingewiesen, dass im Notfall oder außerhalb der Dienstzeit des jeweiligen Arztes über das Rote Kreuz der jeweils diensthabende Arzt verständigt werden kann, der sich um die Belange des jeweils Hilfesuchenden bemüht. Verständlicherweise benötigt auch



ein „Doktor“ seine Freizeit- und Erholungspause, um nicht im wahrsten Sinne des Wortes vorzeitig „ausgebrannt“ zu werden.

Wir wissen es von uns selbst, dass wir nach einer bestimmten Erholungs- und Freizeitphase wieder wesentlich leistungsfähiger sein können, als in einem Dauerbelastungsprozess zu stehen. Ich bitte daher in Zukunft diese Regelung zu berücksichtigen, zumal die Tag- und Nacht- Inanspruchnahme eines Arztes nicht möglich ist.

Unter Mitwirkung der örtlichen Ärzte und hier besonders des Herrn Dr. Michael Weingartner ist es möglich geworden, auch in Kremsmünster den Beginn einer Facharztbehandlung einzuleiten. Mit den Fachärzten Univ. Doz. Dr. Johann Auer als Internist und Kardiologe, Dr. Bernhard Beer als Facharzt für Chirurgie und Dr. Thomas Lang als Facharzt für Unfallchirurgie stehen unter entgegenkommender Mitbenutzungsmöglichkeit in der Ordination des Herrn Dr. Weingartner in der „Keplerstraße 1“ (Gemeindegewerkschaftshof) drei hervorragende Fachärzte zur Verfügung, welche nach Terminvereinbarung ohne lange Wartezeiten fachärztliche Behandlungen anbieten.

Mein Plan wäre es, weitere Ärzte anderer medizinischer Fachrichtungen für Kremsmünster zu gewinnen und diese in Gemeinschaftspraxen anzusiedeln. Diesbezügliche Verhandlungen sind bereits eingeleitet, gestalten sich aber etwas mühsam.

Eine sehr wichtige ärztliche Einrichtung stellt auch die Ordination des Frauenfacharztes Dr. Wolfgang Aschauer dar, der als Wahlarzt in der Schulstraße ebenfalls einen ganz unentbehrlichen Beitrag für die fachärztliche Versorgung in Kremsmünster leistet.

Ich danke auch an dieser Stelle unseren praktizierenden Ärzten und Fachärzten für die gute Zusammenarbeit und für die ausgezeichnete medizinische Leistung, die an unseren Gemeindebürgern geboten wird.

Eine Standortverlegung von der Spitalgasse in den Marktplatz hat es auch bei unserer Apotheke gegeben, wobei die Eigentümerfamilie Höllwarth im abgelaufenen Jahr viele Mühen und Schwierigkeiten auf sich genommen hat, um diesen Standort einerseits zu bekommen und andererseits entstandene Probleme mit der Vorpächterin zu überwinden.

Mit der Person des nunmehrigen Apothekenleiters Mag. Gustav Schüller konnte ein hervorragender Pharmazeut gewonnen werden, der mit seinen Mitarbeiter/innen am neuen Standort die Kremsmünsterer Apotheke sehr rasch zu einer weit über den Ort hinaus bekannten und geschätzten Versorgungseinrichtung aufgewertet hat. Auch hier danke ich der Familie Höllwarth in Vertretung für den verstorbenen Kurt Höllwarth sehr herzlich die für Bewältigung der schwierigen Umstrukturierungsphase und Herrn Apothekenleiter Mag. Gustav Schüller, den ich übrigens mit seiner Familie in Kremsmünster herzlich willkommen heiße, für seine engagierte Führung unserer traditionsreichen und doch modern geführten Apotheke.

Nach meinem Wissensstand bieten die fünf Kremsmünsterer Zahnfachärzte eine klaglose zahnärztliche Versorgung und zwar in einer Qualität, die auch auswärtige Patienten zu einer Zahnbehandlung nach Kremsmünster bewegen.

Ich danke hier auch den Zahnfachärzten Dr. Angelika Häupl, Dr. Romana und Dr. Heribert Medweschek sowie Dr. Evelin und Dr. Robert Schoderböck für ihre bereits langjährige und qualitätsvolle Arbeit zum Wohle unserer Bevölkerung.

Unsere „Rot Kreuz“-Dienststelle Kremsmünster steht rund um die Uhr für notwendige Krankentransporte und Noteinsätze zur Verfügung. Rund 60 Mitarbeiter/innen stellen ein sehr gut ausgebildetes Team dar, welches hoch qualifiziert immer mehr Einsätze völlig klaglos und professionell bewältigt. Unter dem Ortsstellenleiter Ing. Manfred Roiser und seinem

Einsatzleiter Bernhard Nagl besteht eine ehrenamtliche Gruppe, die bereit ist, unentgeltlich und freiwillig den wichtigen Krankentransport und nötige Noteinsätze zu gewährleisten.

Gleichwertig steht auch die Mobile Alten- u. Hauskrankenpflege zur Verfügung, die derzeit von 14 Mitarbeiterinnen bewältigt wird, wobei die Inanspruchnahme durch die ständig steigende Lebenserwartung und einer gewissen Überalterung unserer Bevölkerung zunimmt.

Ich bin davon überzeugt, dass die offensichtlich stark steigende Alterspyramide den Bedarf an Altenbetreuungs- und Hauskrankenpflege-Personal in den nächsten Jahren anheben wird, sodass die Rahmenbedingungen vom Sozialhilfverband und den Gemeinden geschaffen werden müssen. Es ist jetzt bereits deutlich zu beobachten, dass ältere Mitbürger/innen verständlicherweise und Gott sei Dank so lange als möglich in ihrer zum Teil oft langjährigen Wohnung verbleiben können, dort von den mobilen Einsatzkräften betreut und mit „Essen auf Rädern“ unschwer versorgt werden können, sodass die Bewohner in unserem Bezirksaltenheim immer häufiger bereits als Pflegefälle einziehen.

Dieser Entwicklung muss in unserer Gesellschaft Rechnung getragen werden, wenn wir auch in Zukunft unsere älteren Mitbürger/innen menschenwürdig und qualitativ versorgen wollen, worauf nach meiner Ansicht wohl jeder einen Rechtsanspruch hat. Es werden daher die nächsten Jahre große Herausforderungen mit sich bringen, um diese geänderte Situation substanziell und finanziell bewältigen zu können.

Sorgen bereitet mir die bereits durch die gestiegenen Anforderungen viel zu kleine Rot-Kreuz-Dienststelle, welche im wahrsten Sinne des Wortes aus allen Nähten platzt. Auch die Garageneinstellplätze können die nunmehrigen modernen Einsatzfahrzeuge nicht mehr beherbergen, zumal die neuen Einsatzfahrzeuge



ausnahmslos durch die bessere Ausrüstung höher gestellt sind, als die Raumhöhe der derzeitigen Garagen es zulässt. Aus diesem Grunde ist der Neubau einer Rot Kreuz-Dienststelle bereits geplant und zur Landesförderung eingereicht, doch scheinen sich derzeit große Schwierigkeiten bei der Finanzierung und Flüssigmachung der bereits zugesicherten Landesmittel zu ergeben. Ich hoffe, dass gemeinsam mit den Rot Kreuz Verantwortlichen es uns gelingen wird, dieses anstehende Problem in den nächsten ein bis zwei Jahren wirksam zu lösen und die lebenswichtige neue Rot Kreuz-Einsatzzentrale auf dem geplanten Standort in der Hühmayr Schanze auch tatsächlich realisieren zu können.

Immer mehr Aufgaben kommen unserem Bezirksaltenheim Kremsmünster unter der Leitung von Frau Heimdirektorin Elisabeth Schmidhuber zu, zumal von den 136 Heimbewohnern immer mehr den Pflegestatus zuerkannt bekommen müssen, sodass das vorhandene Personal aufgestockt und ausbildungsmäßig auf die neue Situation vorbereitet werden musste. Dieses 26 Jahre alte Gebäude soll bis 2009 umfangreich saniert und den derzeitigen modernen Erfordernissen angepasst werden. Es ist daher der Realität entsprechend mehr und mehr als Pflegeheim auszustatten, zumal bereits jetzt die Mehrzahl der Heimbewohner als Pflegefälle übersiedeln.

Der Bezirk Kirchdorf hat derzeit insgesamt vier Bezirksaltenheime in eben Kremsmünster, Kirchdorf an der Krems, Micheldorf und Windischgarsten und zwei Gemeindealtenheime in Grünburg und Ried im Traunkreis. Damit ist unser Bezirk mit insgesamt 629 Heimplätzen ein solcher mit der größten Anzahl von Altenheimplätzen, gemessen an der Einwohnerzahl von derzeit rund 55.400 Personen. Die Tagessätze in unseren Altenheimen bewegen sich von täglich EUR 49,- bis EUR 55,-, wobei die nicht gedeckten Kosten durch das Land Oberösterreich und hier wiederum in Fortsetzung von den jeweiligen Gemeinden getragen werden.



Gratulation von Bürgermeister Franz Fellingner zur Eisernen Hochzeit (65 Jahre verheiratet) an Hildegard und Josef Steinmair, Rudolf-Hundstorfer-Straße 13

Sorgen bereiten mir die durch diese Entwicklung ständig steigenden Heimunterbringungskosten insgesamt, welche zB im Jahre 2000 für alle Heime zusammen im Bezirk EUR 1.836.000 ausgemacht haben, 2006 EUR 4.243.000 ausmachten und bis zum Jahr 2010 auf EUR 7.206.000 ansteigen werden. Unsere Gemeinde leistet zu diesen Kosten im Jahr 2007 einen Beitrag von EUR 1.340.000 mit stark steigender Tendenz. Wie in Zukunft dieser erhöhte Finanzbedarf bei unseren Altenheimen bewältigt werden kann, wird wohl noch viele Überlegungen und Änderungen mit unter Umständen schmerzhaften Einschnitten erforderlich machen.

Ich danke jedenfalls ganz herzlich unserem Bezirksaltenheim Kremsmünster und hier besonders unserer Heimdirektorin Frau Elisabeth Schmidhuber, für die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit der Gemeinde, für das sehr engagierte Arbeiten im Heim, welches mit seinen insgesamt 92 Mitarbeiter/innen als eines der bestens geführten Heime in unserer Region anerkannt ist. Neben den Aufgaben als Altenheim werden in diesem Haus auch bis zu 50 Essensportionen für „Essen auf Rädern“, „offener Mittagstisch“ und unseren „Schülerhort“ zubereitet.

In diesem Zusammenhang möchte ich mich auch an dieser Stelle bei den freiwilligen Mitarbeitern bei der Aktion „Essen auf Rädern“ bedanken, wobei unter der langjährigen Leitung von Frau Annemarie Lachmayr täglich bis zu 30 Essensportionen zugestellt werden, wobei die jeweiligen Zustellhelfer ihr eigenes Auto einsetzen und zugleich Ansprechpartner und Kontaktperson in einem für die Essensempfänger darstellen.

Dank

Das mindeste, was man für empfangene oder geleistete Arbeiten ausdrücken kann, ist ein ehrlich empfundenes „Dankeschön“. So möchte ich mich auch heuer wieder an dieser Stelle besonders bei meinen rund 50 Mitarbeiter/innen im Gemeindedienst für ihre loyale und ausgezeichnete Zusammenarbeit bedanken, für den Innendienst bei Herrn Amtsleiter Reinhard Haider und für den Außendienst bei Wirtschaftshofleiter Klaus Pühringer.

Ein Betrieb in der Größenordnung unserer Gemeinde, der einem privatwirtschaftlich gesehenen Mittelbetrieb gleichkommt und bereits ein jährliches Umsatzvolumen von



ca. EUR 14 Millionen aufweist, wäre ohne zuverlässige und gute Mitarbeiter/innen nicht zu führen.

Foto: Schnabl PR

Es ist daher jeder Einzelne an dieser Stelle bedankt, zumal jeder seine Funktion meinem Empfinden nach, nach besten Wissen und Gewissen ausübt, die jeweils anfallenden Arbeiten qualitativ erledigt und damit zu einem reibungslosen Ablauf des Dienstbetriebes auch im Interesse unserer Bevölkerung beiträgt.

Danke auch bei unserem Stift Kremsmünster, seinen Entscheidungsträgern und Mitverantwortlichen, mit denen mich eine sehr konstruktive und beinahe täglich anfallende Zusammenarbeit verbindet, die durchwegs in freundschaftlicher Atmosphäre von Fall zu Fall auch unproblematisch gelöst wird.

Ein besonderer Dank an dieser Stelle unserem HW Abt DI Oddo Bergmair, HW Prior Dr. Pater Benno Wintersteller, Forstmeister DI Pater Gotthard Niedrist sowie Rentmeister und „Stiftsfinanzminister“ KR Pater Kilian Seiringer, denen ich allen auch für das kommende Jahr Gesundheit und Glück wünsche und dem ganzen Stiftskonvent, dass bei der im kommenden Jahr vorgesehenen Abtneuwahl die richtige Entscheidung getroffen wird.

Herzlichen Dank auch unseren Verantwortlichen der Pfarre mit Stiftspfarrer Pater Wolfgang Pichler, seinem Kaplan Pater Johannes Czempirek und der unermüdlichen Pfarrschwester Domitilla Nußbaumer. Mit unserem Stiftspfarrer verbindet mich nicht nur eine persönlich gute Freundschaft, sondern auch eine beinahe alltägliche Zusammenarbeit im Rahmen unserer Kindergärten und dem Schülerhort, wobei bereits so manches Problem sehr einvernehmlich, konstruktiv und von gutem gegenseitigem Verständnis getragen und gelöst werden konnte.

Bedanken möchte ich mich auch bei meinen Kollegen und Mitarbeitern in der Gemeindevertretung, hier besonders bei meinen Stellvertretern,



Kellermeister P. Siegfried Eder, eine Winzerin und Bürgermeister Franz Fellingner bei der Jungweinsegnung im Stiftskeller Kremsmünster

Herrn Vbgm. Gerhard Obernberger und Herrn Vbgm. Michael Fellingner, den Referatsleitern/innen Univ.-Prof. Heinz Preiss für Kultur und Schule, Reinhard Humenberger-Riesenhuber für örtliche Raumplanung, Bau und Straßen, Ing. Josef Müller für Familie, Frauen und Senioren, Gerhard Söllradl für Jugend, Vbgm. Gerhard Obernberger für Ortsmarketing und Sport, Johann Dutzler für Kindergärten und Hort, Gerhard Resl für Umwelt, Edeltraud Guggi für Sozialhilfe und Gesunde Gemeinde, Vbgm. Michael Fellingner für Freizeit und Freibad, Rudolf Michlmayr für Ortschaftspolizei und Feuerwehr, Reinhard Baumgartner für den Prüfungsausschuss und Robert Ölsinger für den Personalbeirat.

Ein herzlicher Dank auch all jenen Personen, Entscheidungsträgern, Vereinsfunktionären/innen und Gönnern unserer Gemeinde, die ich hier an dieser Stelle nicht erwähnt, die ich unter Umständen in der Eile vergessen habe, die aber alle einen wichtigen Mosaikstein in unserem Gemeindegeschehen darstellen und an den Erfolgen wie auch Misserfolgen gleichwertig teilhaben und mitleiden.

Die kommenden Weihnachtsfeiertage mögen für Sie alle ein Fest der Besinnung, des Innehaltens und der Freude

darstellen. Ich wünsche Ihnen, dass Sie ein Geschenk voll Herzlichkeit bekommen, an dem Sie sich aufrichtig freuen können und dieses nicht nur einen materiellen Wert ohne persönliche Wärme und Sympathie darstellt. Ich wünsche Ihnen, dass Sie auch im kommenden Jahr so wie Sie sind angenommen, respektiert, geachtet und mit all ihren persönlichen Vor- und Nachteilen von ihren Mitmenschen aufgenommen werden.

Für das neue Jahr 2007 wünsche ich Ihnen auf diesem Wege persönliche Zufriedenheit, in ihrem Alltag Glück und vor allem auch Gesundheit.

In herzlicher Verbundenheit
Ihr

Franz Fellingner
Bürgermeister

IMPRESSUM:
Medieninhaber und Herausgeber: Marktgemeinde Kremsmünster, Rathausplatz 1, 4550 Kremsmünster
Redaktion: Bürgermeister Franz Fellingner
Fotos: Marktgemeinde Kremsmünster, privat, Rest namentlich gekennzeichnet
Druck: Druckerei Mittermüller, Oberrohr 9, 4532 Rohr im Kremstal. Erscheinungsort: 4550 Kremsmünster. Herstellungsort: 4532 Rohr